

Und der Kasperli spielt doch

Theater «Hände Hoch» Statt an der Herbstmesse, die abgesagt worden ist, tritt das Theater «Hände Hoch» dieses Jahr im Gundeldinger Feld auf.

Der Klang seiner Glocke lässt alte und junge Kinderherzen höher schlagen. Und erst recht sein Begrüssungslied «Tritratrullalla». In Liestals Kulturhaus Palazzo ist das nicht anders.

Doch anfangs ist der Kasperli gar nicht so heiter und aufgestellt, wie man es von ihm gewohnt ist. Er langweilt sich: Genug hat er von der singenden Krokodildame, dem tollpatschigen Polizisten und der kuchenbackenden Grossmutter. Nicht einmal die zwei Figurenspielerinnen Sibylle Gutzwiller und Doris Weiller wissen, wie sie den gelangweilten Kasperli unterhalten sollen. Erst als der berüchtigte Teufel auftaucht, wird der Held mit der Zipfelmütze munter.

Mehr Erwachsene als Kinder im Publikum

Das Theater «Hände Hoch» gibt die Premiere des neuen Stücks «Der Teufel ist los». Menschen aus jeder Generation sitzen im Saal des Palazzo. Und erstaunlicherweise sind es mehr Erwachsene als Kinder, die gespannt auf die Geschichte warten. 45 Minuten ist sie lang und vollgepackt mit Dialogen, Musik, Tanz und Lichtspielen.

Auffallend oft verlassen die zwei professionellen Puppen-



Der Kasperli ist gelangweilt. Erst der Teufel vermag ihn aus der Reserve zu locken. Foto: Susanne Schenker

spielerinnen den versteckten Raum hinter der Trennwand und treten in eigener Figur vor das Publikum.

«Es ist uns bewusst, dass wir dadurch die Regeln des konventionellen Kasperlitheaters brechen», sagt Gutzwiller. Es sei jedoch genau diese Transparenz, die das Zuschauen so abwechslungsreich mache, erklärt sie. Jedem Gast sei es solchermassen selber überlassen, ob er lieber die Holzfiguren oder die Personen hinter den Figuren beobachten wolle, ergänzt Weiller.

Das Krokodil ist weiblich und nie böse

Die zwei Spielerinnen verstehen sich als Künstlerinnen – und erklären: «Wir halten uns zwar grundsätzlich an die bestehende, traditionelle Form des Kasperlitheaters, versuchen aber immer, etwas zu verändern.»

So hat beispielsweise das Krokodil einen weiblichen Charakter – und es ist nie böse. Es sei geradezu ihr Ziel, klassische Rollenbilder zu hinterfragen und aufzubrechen, erklärt Gutzwiller. So wie Kasperli in der Geschichte des Theaters schon immer ein Revoluzzer gewesen sei, so wollen auch die beiden Spielerinnen mit ihren Stücken eine

neue Sichtweise aufzeigen, sagen sie.

Normalerweise würde für das Theater «Hände Hoch» in den kommenden Wochen ein wahrer Theatermarathon folgen: Über 40 Vorstellungen waren während der diesjährigen Herbstmesse auf dem Petersplatz geplant. Doch die Corona-Massnahmen machten diesen Plänen einen Strich durch die Rechnung und stellten das vierköpfige Team vor neue Herausforderungen. «Zum Glück hatten wir einen Plan B», sagt Gutzwiller. «Wir lassen uns von Corona nicht entmutigen.»

Auch wenn es durch die Absage der Herbstmesse und die Schutzmassnahmen zu finanziellen Einbussen kommt, so sehen die beiden erfahrenen Spielerinnen doch etwas Positives an der Situation: «Jede Vorstellung könnte die letzte sein – deswegen geniessen wir jede einzelne davon.»

Clara Ehrhard

Das Theaterstück «Der Teufel ist los» wird vom 17. bis zum 25. Oktober im Bau 3 des Gundeldinger Felds in Basel aufgeführt. Mehr Infos unter: www.theaterhaendehoch.ch